

Zu Suetons Caesares.

Dass der Archetypus unserer Suetonhss. in Unzialen geschrieben war, darauf weisen manche Anzeichen hin. So wird die Minuskelschrift des Memmianus an manchen Stellen durch Unzialen unterbrochen (z. B. p. 25, 18 ed. Roth D·PRO·Λ·ET., p. 33, 21 -O·eris, p. 40, 23 Λ·M., p. 77, 7 B·PRO·Λ·C, p. 85, 5 die ganze Zeile), *i* und *l* sind häufig verwechselt und dergl. mehr. Ein unaufmerksamer Schreiber konnte daher leicht B für S schreiben und umgekehrt. Solche Fälle liegen vor p. 191, 10

gaudentib: (die Abkürzung *b:* für *bus* ist im Memmianus häufig und auf die Vorlage zurückzuführen) für *gaudentis*, p. 211, 31 *deficientis lecticaribus* für *deficientibus lecticaris* (im Archetypus stand DEFICIENTIB·LECTICARIS, der cod. Gudianus 268 saec. XI bietet *lecticarib;*, cod. Laur. 68, 7 saec. XII *lecticariis*), p. 217, 9 *sacerdotib;* (cod. Gud.) für *sacerdoti(i)s*, p. 243, 14 *questorib;* (cod. Gud.) für *quaestori(i)s*. Somit ist wohl kein Zweifel, dass p. 157, 9 nicht *civi* (so seit Ursinus die Herausgeber), sondern *civibus* herzustellen ist, da die Hss. *civis* bieten, was auf ein CIUIB· des Archetypus führt. Von Augustus heisst es p. 76, 2 *neque praepositiones urbibus addere neque coniunctiones saepius iterare dubitavit*. Für *urbibus* vermuthet Prof. Wölfflin (Münchener Sitzungsber. 1896 p. 174) aus sprachlichen Gründen *uerbis* und diese Lesart findet sich in der That im Laurentianus von zweiter Hand, die erste Hand hat *urbib*°, der Gudianus *ubibus*; im Archetypus scheint also URBIB· oder URBIS gestanden zu haben.

Halle a. d. S.

Max Ihm.